



SCHMETTERLINGSLAND
AM UNTERSBERG

LIFE-NATUR-PROJEKT
UNTERSBERG-VORLAND



EIN SALZBURGER

NATURJUWEL

BLÜHT AUF!

VORWORT



Nur wenn wir gemeinsam auf die Natur schauen, werden wir diesen Schatz im Land Salzburg auch bewahren können. Naturschutz funktioniert nur mit den Bürgern und Grundeigentümern gemeinsam.

Aus diesem Grund ist dieses Natura 2000-Gebiet mit dem neuen Aussichtsturm, dem Schmetterlingserlebnisweg und der Schau!Streuwiese so wichtig. Es bietet jedem die Möglichkeit, direkt mit den verschiedensten Tieren und Pflanzen auf Tuchfühlung zu gehen. Am Untersberg bzw. im Salzburger Freilichtmuseum können die Besucher einen Kulturschatz sowie eine Tier- und Pflanzenwelt von europäischer Bedeutung erleben.

Besonders deutlich wird der hohe Wert dieser Region im Film „Schmetterlingsland am Untersberg“. Wir haben Natur-Schätze vor der Haustür, auf die wir gut aufpassen müssen. Dieser Film führt uns vor Augen, wie vielfältig unsere Natur sein kann. Die Bevölkerung und Bewirtschafter haben die Bedeutung des Untersberg-Vorlands neu entdeckt.

Ich freue mich, dass die Erhaltung dieser wertvollen Landschaft mit der Unterstützung durch die Europäische Union gelungen ist.

Ihr Landesrat
Sepp Eisl



DAS SCHMETTERLINGSLAND

AM UNTERSBERG ...



Am Fuße des Untersbergs vor den Toren Salzburgs liegt das Natura 2000-Gebiet Untersberg-Vorland, ein Schmetterlingsparadies, in dem 70 verschiedene Tagfalter vorkommen, darunter einige, die europaweit sehr selten sind.

Der „Star“ unter ihnen ist der Eschen-Schneckenfalter (*Euphydryas maturna*) **1**, der hier eines seiner letzten großen Vorkommen in ganz Mitteleuropa hat. Die Schmetterlinge sind auf die traditionelle bäuerliche Kulturlandschaft des Untersberg-Vorlandes angewiesen. Hier gibt es noch das typische Mosaik aus naturnahen, nur extensiv genutzten Lebensräumen, aus Wäldern mit strukturreichen Waldrändern und artenreichen Streuwiesen **2**. Streuwiesen heißen sie, weil das

Mähgut zur Einstreu in den Ställen verwendet wird. Da sie nicht gedüngt und nur einmal im Jahr im Herbst gemäht werden, sind sie besonders reich an Wiesenblumen und Insekten. Mit ihren attraktiven Blütenpflanzen – unter ihnen viele botanische Raritäten – sind sie auch besonders hübsch anzuschauen. Mitten im Natura 2000-Gebiet liegt auch das Salzburger Freilichtmuseum.

Natura 2000

„Natura 2000“ ist ein europaweites Netz von Schutzgebieten. Bei Natura 2000 arbeiten alle EU-Staaten zusammen, um das einzigartige europäische Naturerbe auch für nachfolgende Generationen zu sichern.

... IN GROSSER GEFAHR!



Doch es gab Probleme im Schmetterlingsland: Einige Streuwiesen wurden seit Jahren nicht mehr gemäht, weil sich die mühsame Sensenmäh für die Bauern nicht mehr gelohnt hat. Der Traktor konnte auf den nassen und daher wenig tragfähigen Wiesen nicht eingesetzt werden.

Gehölze begannen, die Wiesen zu überwuchern **3** und der Lebensraum der Schmetterlinge drohte zu verschwinden. Hinzu kam, dass die noch bestehenden Wiesen- und Waldbiotope häufig durch Fichtenforste **4** und monotone Futterwiesen **5** voneinander getrennt waren, so dass Schmetterlinge aus verschiedenen Teilen des Gebietes immer schwerer zueinanderfanden. Der genetische Austausch und damit langfristig das Überleben der Arten war in Gefahr. Betroffen davon war


insbesondere der Eschen-Scheckenfalter, der immer weniger geeignete eschenreiche Waldränder und Lichtungen als Lebensraum und Wanderkorridor fand. Höchste Zeit also, etwas zu unternehmen!

2006 wurde daher ein von der EU gefördertes LIFE-Natur-Projekt gestartet mit dem Ziel, die Vielfalt an Arten und Lebensräumen im Untersberg-Vorland zu erhalten. Auch sollten den Landbewirtschaftern und der Bevölkerung vor Ort

der Wert und die Schutzwürdigkeit des Natura 2000-Gebietes noch bewusster gemacht werden.

Was ist LIFE?

LIFE ist ein Förderprogramm der Europäischen Union zur Finanzierung von Naturschutzprojekten in Natura 2000-Gebieten.



DIE LIFE- MASSNAHMEN IM ÜBERBLICK

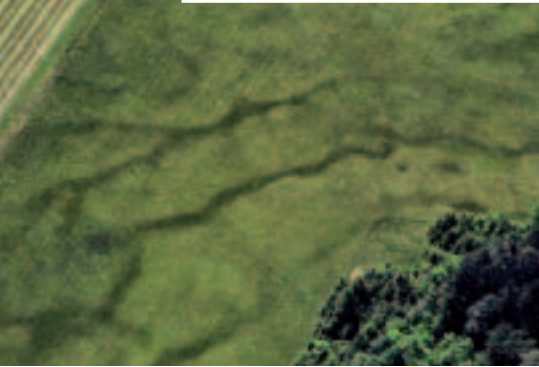
- **Dreieinhalb Kilometer Waldrand** wurden so umgestaltet, dass sie vom Eschen-Scheckenfalter als Lebensraum genutzt werden können.
- **Sechs Hektar** vom Zuwachsen bedrohte Streuwiesen und Niedermoore wurden wiederhergestellt und ihre Folgepflege sichergestellt.
- **Ein spezielles Mähmobil** für die Pflege besonders nasser Streuwiesen wurde erworben.
- **Typische Streuwiesenpflanzen** wurden nachgezogen und im Gebiet ausgepflanzt.

- **Eine zwei Hektar** große Futterwiese wurde angekauft und ihre Rückentwicklung zu einer artenreichen Feuchtwiese eingeleitet.
- **Die Pflege** von 20 Hektar Streuwiesen wurde gemeinsam mit den Landwirten für die dort vorkommenden Schmetterlinge und Pflanzen optimiert.
- **Für die Besucher** des Salzburger Freilichtmuseums wurden ein „Schmetterlingsweg“, ein „Ausichtsturm“ und eine „Schau!Streuwiese“ errichtet.

- **Für die Gelbbauchunke** wurden zahlreiche kleine Tümpel als Laichgewässer angelegt.
- **Im Freilichtmuseum** gibt es neue Führungsangebote für Schulklassen zum Thema „Schmetterlinge und Streuwiesen“.
- **Der Film** „Schmetterlingsland am Untersberg“ wurde in „Universum-Qualität“ produziert und wird laufend im Freilichtmuseum vorgeführt.
- **Verschiedene Produkte** zur Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung wurden erstellt (Falt-



NEUE WALDRÄNDER FÜR DEN ESCHEN- SCHECKENFALTER



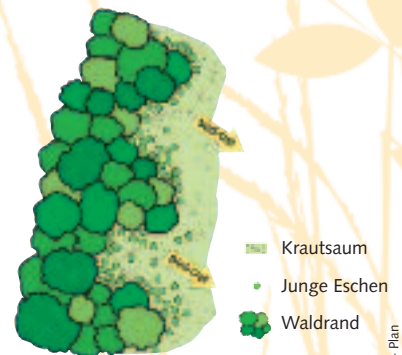
Auf 3,5 km Länge wurden monotone Waldränder in neue Lebensräume für den Eschen-Scheckenfalter umgewandelt.

blätter, Broschüre, Poster) und zahlreiche Exkursionen und Informationsveranstaltungen für Landbewirtschafter, sonstige Interessierte und Schüler durchgeführt.

■ Die Projektwebsite www.untersberg-vorland.at liefert Hintergrundwissen zum Natura 2000-Gebiet und Aktuelles vom LIFE-Projekt.

www.untersberg-vorland.at

Hierzu wurden an geeigneten Standorten (nach Südosten ausgerichtet, feuchter Boden) Fichtengruppen entfernt und junge Eschen nachgepflanzt. Auf diese Weise sind unzählige Waldrandbuchten 1 mit dem für die Raupe des Eschen-Scheckenfalters 2 wichtigen feuchtwarmen Mikroklima entstanden.



Skizze eines idealen Eschen-Scheckenfalter-Lebensraumes

STATT GESTRÜPP WIEDER BUNTE STREUWIESEN



Zu Beginn des LIFE-Projekts waren viele ehemalige Streuwiesen fast schon verschwunden. Nach jahrelanger Brache waren sie dicht mit Sträuchern und Bäumen bewachsen und die Horste der Streuwiesengräser hatten halb Meter hohe Hügel, sogenannte Bulte entwickelt.

An eine Mahd der Wiesen mit normalem Gerät war vorerst nicht zu denken, zum Teil konnte man die Flächen kaum zu Fuß durchqueren. Um wieder mähbare Streuwiesen zu bekommen, mussten sie mit großem Aufwand „erstgepflegt“ werden.

Zuerst wurden die Gehölze entfernt – teils von Hand, teils mit Hilfe der Motorsäge und teils mit Spezialmaschinen. Anschließend wurden die entbuschten Wiesen mit einer

300.000 € teuren Mähraupe **1** gemäht. Ihr extrem robuster Mähauflauf hatte im Untersberg-Vorland Europapremiere! Schritt für Schritt entstanden so wieder richtige Streuwiesen. Sie können jetzt wieder von den Bauern gemäht werden, denen dafür spezielle Förderungen angeboten werden.

Ein weiterer erwünschter Effekt der Pflegemaßnahme war, dass sich lichtbedürftige Pflanzen wie etwa der insektenfressende Sonnentau

wieder ausbreiteten. Über sechs Hektar Streuwiesen wurden auf diese Weise wiederhergestellt und als Lebensraum für die Schmetterlinge auf Dauer gesichert!

EIN MÄHMOBIL FÜR „PROBLEMWIESEN“



Einige besonders nasse Streuwiesen konnten auch nach der LIFE-„Erstpflge“ nicht mit normalem landwirtschaftlichem Gerät bewirtschaftet werden. Traktor und Ladewagen wären auf dem weichen Boden versunken. Auch die frühere Sensenmahd ist heute niemandem mehr zuzumuten.

Also musste eine Alternative gefunden werden. Nach langer Suche und kritischer Begutachtung durch Experten und Praktiker fand man schließlich das ideale Gerät:

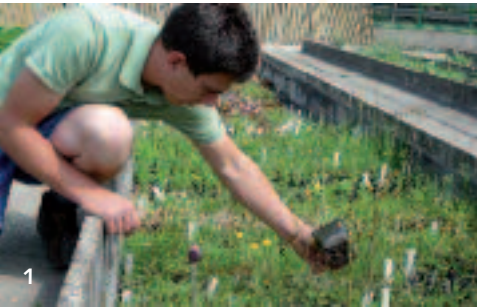
Das vom Großmainer Tüftler Peter Estner entwickelte Mähmobil 2 kann das Mähen und Aufladen in einem Arbeitsschritt erledigen. Die empfindlichen Wiesen müssen so deutlich weniger befahren werden. Zudem ist der Bodendruck vergleichsweise gering. Mit dem durch

LIFE-Mittel angekauften Mähmobil ist sichergestellt, dass nach Abschluss des LIFE-Projektes auch die schwierig zu bewirtschaftenden Streuwiesen weiterhin gepflegt werden.

Die Landwirte können das Mähmobil zu einem günstigen Preis mieten. Das Mähmobil kommt mittlerweile auch in anderen Salzburger Schutzgebieten zum Einsatz, etwa im Natur- und Europaschutzgebiet Weidmoos. Im Rahmen eines Schulprojektes haben Großmainer

Schülerinnen und Schüler dem Mähmobil ein fröhliches Design verpasst.

NEUE BLUMEN FÜR DAS UNTERSBERG-VORLAND



Unter Federführung des Botanischen Gartens der Universität Salzburg wurden Samen typischer Streuwiesenpflanzen im Natura 2000-Gebiet gesammelt und 1.500 Topfpflanzen nachgezogen ¹. Das Vermehrungsprojekt erfolgte in Zusammenarbeit mit der Biotopschutzgruppe HALM. Ein Teil der Pflanzen wurde auf der angekauften zwei Hektar großen Futterwiese ausgepflanzt ² – als „Starthilfe“ für die Rückentwicklung in eine artenreiche Feuchtwiese. Ein anderer Teil wurde für

die Schau!Streuwiese im Salzburger Freilichtmuseum verwendet, um dort die typischen Streuwiesenpflanzen präsentieren zu können.

NATURERLEBNIS

IM SALZBURGER

FREILICHTMUSEUM



5



3



4



Das Salzburger Freilichtmuseum mit seiner ausgezeichneten Infrastruktur bietet ideale Voraussetzungen, um vielen Menschen die Naturschätze des Natura 2000-Gebietes nahezubringen ohne der Natur zu schaden.

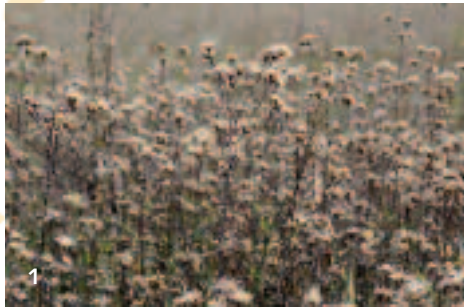
Im LIFE-Projekt wurden daher in enger Zusammenarbeit mit der Museumsleitung rund um den sogenannten „Sillweiher“ die neuen Naturerlebniseinrichtungen errichtet, bestehend aus den drei Elementen „Schmetterlingsweg“ 3, „Aussichtsturm“ 4 und „Schau!Streuwiese“ 5. Auf dem Schmetterlingsweg lernt man die Wunderwelt der Tagfalter an zahlreichen teils interaktiven Stationen kennen. Vom Aussichtsturm hat man einen Überblick über die traditionelle Kulturlandschaft des

Freilichtmuseums und zugleich einen Einblick in einen neu angelegten Eschen-Schneckenfalterlebensraum. Klimamessgeräte verdeutlichen das spezielle feuchtwarme Mikroklima in diesem Lebensraum. Drittes Element ist die innovative Schau!Streuwiese. Hier taucht der Besucher über eine licht- und regendurchlässige Metallplattform in eine typische Streuwiese ein, die mit zahlreichen nachgezogenen Streuwiesenpflanzen „angereichert“ wurde. Der Besucher kann so alle typischen Streuwiesenblumen

im Wechsel der Jahreszeiten erleben. Ergänzt werden diese Einrichtungen durch neue Führungsangebote für Schulen zum Thema „Schmetterlinge und Streuwiesen“.

Abgerundet wird das Angebot durch den Film „Schmetterlingsland am Untersberg“, der im Museum präsentiert wird. Der Film zeigt in einzigartigen Bildern die ganze Vielfalt und Schönheit der Schmetterlinge und Streuwiesen im Natura 2000-Gebiet und stellt das LIFE-Projekt vor.

STREUWIESEN – OPTIMAL BEWIRTSCHAFTET



Das LIFE-Projekt diente auch dazu herauszufinden, welche Bewirtschaftung für welche Streuwiesen am besten ist. Gemeinsam mit den Landwirten wurden schließlich fünf verschiedene Pfliegetypen entwickelt. Je nach Pflanzenbestand und vorkommenden Schmetterlingen wurde jeder Streuwiese ein bestimmter Pfliegetyp zugeordnet.

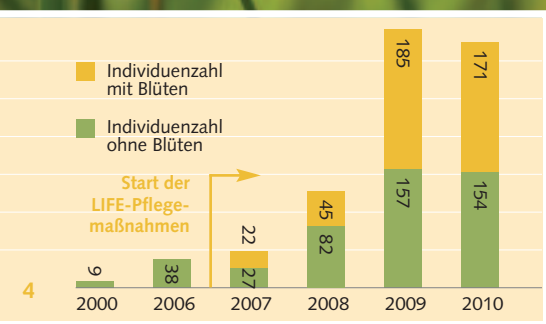
Neben den Naturschutzzielen wurden dabei natürlich auch die Anforderungen an eine praxiserichte Bewirtschaftung berücksichtigt.

Besonderes Kennzeichen der meisten Bewirtschaftungstypen ist der sogenannte „wandernde Brachestreifen“ 1. Dabei werden jeweils fünf bis zehn Prozent einer Wiese stehen gelassen und nicht abgemäht. Hier finden beispielsweise die Raupen des Skabiosen-Scheckenfalters 2, aber auch viele andere Insektenarten

einen wichtigen Rückzugs- und Überwinterungsraum. Auch spätblühende und -fruchtende Streuwiesenpflanzen wie der Lungenenzian können hier in aller Ruhe ihre Samen ausreifen. Wichtig dabei ist aber, dass die Brachestreifen jedes Jahr ein Stück weiterwandern, damit es nicht zu einer unerwünschten Verbrachung kommt und wieder Gehölze aufwachsen.

Damit diese Pflege auch nach „LIFE“ fortgesetzt wird, werden spezielle Förderungen angeboten.

WAS HAT DAS GANZE GEBRACHT?



Entwicklung des Glanzstendel-
Bestands im Natura 2000-Gebiet

■ **Der Bestand des Glanzstendels 3**, eine der seltensten Orchideen Europas, hat sich dank der optimierten Streuwiesenpflege vervielfacht 4.

■ **Eschen-Scheckenfalter:** Neu geschaffene Lebensräume wurden bereits von den Raupen des Falters besiedelt. Damit hat das Projekt einen wichtigen Beitrag geleistet, den Eschen-Scheckenfalter vor dem Aussterben zu bewahren.

■ **Das Bewusstsein** für die Einmaligkeit und Schutzwürdigkeit des Natura 2000-Gebietes bei den Grundeigentümern und der Bevölkerung ist deutlich gestiegen. Viele Landwirte beteiligen sich aktiv an den Naturschutzmaßnahmen und identifizieren sich mit IHREN Streuwiesen und Schmetterlingen.

■ **Durch die Erstpflegemaßnahmen** und die sichergestellte Folgepflege der Streuwiesen wurde eine einmalige Kulturlandschaft vor dem Verschwinden bewahrt.

WEITERE INFOS ZUM PROJEKT

Intergrundinfos zum Projekt, Broschüren etc. zum download gibt es auf der Projektwebsite www.untersberg-vorland.at

Der offizielle Projektschlussbericht steht ab Anfang 2011 ebenfalls zum download bereit.

Den 17-minütigen Film „Schmetterlingsland am Untersberg“ kann man bestellen bei: Webshop „LandVerwand“ auf www.salzburg.gv.at oder telefonisch unter: +43 662 8042 5532

Infos zu den Schulführungen zum Thema Schmetterlinge und Streuwiesen im Salzburger Freilichtmuseum gibt es unter: www.freilichtmuseum.com bzw. telefonisch unter: +43 662 85 00 11

DATEN UND FAKTEN LIFE-PROJEKT

Laufzeit:	Oktober 2006 – Oktober 2010
Gebietsgröße:	rund 190 ha
Projektträger:	Land Salzburg – Naturschutzabteilung
Projektpartner:	Gemeinde Großgmain
Budget:	€ 819.500
Finanzierung:	50% EU-LIFE 46% Land Salzburg 3% Lebensministerium 1% Gemeinde Großgmain

FOTOHINWEISE

Seite 1: Blick ins Projektgebiet, im Vordergrund eine Streuwiese, im Hintergrund der Untersberg

Seite 4: Eschen-Scheckenfalter auf Hartriegelblüte; Streuwiesen mit Orchideen (Kleines Knabenkraut)

Seite 5: Brachliegende Streuwiese mit sich ausbreitenden Gehölzen; artenarmer Fichtenforst ohne Waldrand; artenarme intensiv genutzte Futterwiese

Seite 6: Das Projektgebiet im Sommer aus der Vogelperspektive

Seite 7: Eier des Eschen-Scheckenfalters auf Eschenblatt; neu geschaffene Waldrandbucht mit Eschenjungwuchs; Raupe des Eschen-Scheckenfalters auf Eschenblatt

Seite 8: Streuwiese mit dem Hochstaufer im Hintergrund; die Mähraupe, ein umgebauter Pistenbully, bei der Erstpflge einer jahrelang brachliegenden Streuwiese

Seite 9: Der Stengellose Enzian profitiert von den Pflegemaßnahmen; das über „LIFE“ angekaufte „Mähmobil“ beim Pflegeeinsatz; das Tagpfauenauge liebt die blütenreichen Streuwiesen

Seite 10: Nachzucht der Streuwiesepflanzen im Botanischen Garten der Universität Salzburg; die attraktive Tau-

ben-Skabiöse wurden aus Wildsamen vermehrt; Mitglieder der Biotopschutzgruppe HALM beim Auspflanzen der nachgezogenen Streuwiesepflanzen

Seite 11: Eine der interaktiven Stationen am Schmetterlingsweg; der Aussichtsturm; die Schau!Streuwiese mit der licht- und regendurchlässigen Besucherplattform; Landesrat Sepp Eisl (rechts im Bild) und der LIFE-Projektleiter Bernhard Riehl bei der Präsentation des Schmetterlingsfilmes

Seite 12: In jährlichen wechselnden Brachestreifen auf den Streuwiesen können auch die Samen spätblühender Arten ausreifen; der europaweit geschützte Skabiosen-Scheckenfalter profitiert von den Brachestreifen

Seite 13: Glanzstendel

Seite 14/15: Das Natura 2000-Gebiet Untersberg-Vorland im Überblick

Seite 16: Streuwiese mit dem Hochstaufer im Hintergrund; Schüler bei einer LIFE-Exkursion; Käfer auf Preußischem Laserkraut.

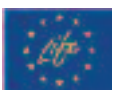
Ein herzliches Vergelt's Gott an alle, die dazu
beigetragen haben, das LIFE-Projekt erfolgreich umzusetzen!

Bernhard Riehl, Projektleiter



Impressum:

Herausgeber: Gemeinde Großgmain
Konzeption und Text: Bernhard Riehl, Naturschutzabteilung
Fotos: Christian Eichberger (S. 10), Johannes Gillmann (S. 12),
Paul Heiselmayer (S. 10), Thomas Herrmann (S. 1, 4, 5, 7, 8, 9, 12, 16),
Klaus Leidorf (S. 6, 14/15), Bernhard Riehl (S. 5, 11), ScienceVision (S. 5),
Oliver Stöhr (S. 10, 13), Franz Wieser (S. 11)
Grafik: graficde'sign pürstinger, Salzburg
Druck: Druckerei Land Salzburg
Datum: Oktober 2010



LIFE ist ein Förderprogramm
der Europäischen Union
zur Finanzierung von
Naturschutzprojekten
in Natura 2000-Gebieten.



Natura 2000 ist ein europäisches
Schutzgebietsnetz mit dem Ziel
der Erhaltung und Entwicklung
gefährdeter Lebensräume,
Tier- und Pflanzenarten.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Naturschutzabteilung Salzburg - diverse Veröffentlichungen](#)

Jahr/Year: 2010

Band/Volume: [42_2010](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Ein Salzburger Naturjuwel blüht auf! 1-16](#)